

Erasmus Praktikum Erfahrungsbericht

Ich habe mein halbes Innere-Tertial so wie mein Chirurgie-Tertial meines praktischen Jahres in Istanbul an der Universitätsklinik Marmara absolviert. Damit war ich insgesamt 6 Monate in Istanbul möchte euch hiermit berichten, wie es war.

Die Wahl fiel auf die Universitätsklinik Marmara, da die Klinik nicht nur eine hervorragende medizinische Ausbildung bietet, sondern auch für ihre internationale Ausrichtung bekannt ist. Der Bewerbungsprozess gestaltete sich als recht unkompliziert, da die Universität über ein gut strukturiertes Erasmus-Programm verfügt, das auch für Studierende aus dem Ausland zugänglich ist. Da ich zweisprachig aufgewachsen bin hatte ich auch keine Probleme mit der türkischen Sprache. im Krankenhaus wird der Unterricht eher auf Türkisch gehalten weshalb Sprachkenntnisse schon wichtig sind. nachdem alles mit der Universitätsklinik und der Medizinischen Fakultät der Marmara Universität abgesprochen wurde habe ich mich um die benötigten Unterlagen gekümmert. Dazu zählen nicht nur die Unterlagen für die ausländische Universität, sondern auch die ganzen Unterlagen für die Erasmus Bewerbung, fürs Auslandsbafög, Auslandsversicherungen etc. Anschließend habe ich mich auf die Wohnungssuche begeben. Dies hat schon viel Zeit in Anspruch genommen, da es nicht leicht ist etwas Vernünftiges und Günstiges in Istanbul zu finden. hierbei würde ich vorsichtig mit Seiten wie Sahibinden.com sein. ich habe meine Wohnung über Airbnb gefunden. Anschließend habe ich meinen Flug gebucht und schon ging's los.

In der Abteilung für Innere Medizin war ich 2 Monate lang tätig. Einen Monat lang war ich auf der Station. Hier ging um 09:00 Uhr die Oberarztvisite los, der erstaunlicherweise sehr intensiv und lehrreich war. Der Oberarzt hat sich pro Patienten mindestens 20 Minuten genommen und hat angefangen bei der Pathophysiologie über die Diagnostik bis zur Therapie alles detailliert geschildert. Nach der Visite ging es weiter mit den gewohnten Stationsarbeiten. Hierzu zählen Ultraschall alle machen, Medikamente anpassen und weitere Therapien planen. Anschließend war gegen 12 bis 13:00 Uhr mittags Pause, als Student bekommt man kostenloses Mittagessen. Anschließend kann man entweder in die Ambulanz Komma oder man bleibt auf Station und erledigt restliche Aufgaben. Blutabnahmen sowie Vigos legen machen hier die Schwestern. In der Ambulanz hingegen geht es um 08:00 Uhr los. Anders als in Deutschland sind die Ambulanzen hier sehr voll, was daran liegt, dass hier kein Hausarzt-Prinzip herrscht. Das bedeutet, dass auch harmlose Fälle in der Universitätsklinik behandelt werden müssen. Die Fälle waren jedoch sehr interessant da man andere Patientenfälle gesehen hat als die gewohnten. Es war sehr lehrreich, Krankheitsbilder, die man sonst nur aus Lehrbüchern kennt, hier zu sehen. Es gibt verschiedene Sprechzeiten für verschiedene Krankheitsbilder. Je nach Interesse kann man dem Oberarzt oder Assistenzarzt bei den

Sprechzeiten folgen. Die Ärzte sind sehr nett und lassen die Studenten auch mal früher gehen, wenn nichts mehr los ist.

Mein chirurgisches Tertial habe ich in der allgemeinen Chirurgie verbracht. Auch hier waren die Ärzte sehr nett. Jeden Dienstag und Donnerstag macht der Chefarzt persönlich Visite mit den Studenten und erklärt viel über Diagnostik und Therapie (Die schurkische Visite die ich aus Deutschland kenne geht 10 Sekunden pro Patienten). Die Visite startet um 8. An den anderen Tagen wird bei der Visite nicht so viel erzählt. Anschließend werden Stationsarbeiten erledigt, darunter das Legen und Ziehen von Blasenkathetern, Wundversorgungen mit Verbandswechsel und Ultraschall. Nach einer Weile wiederholen sich die Krankheitsfälle, die häufigsten waren unter anderem Pankreaskarzinom, Gallenblasensteine, Appendizitis, Ileus, usw.

In der Ambulanz durfte man auch mitmachen, zum Beispiel durfte man kleinere Wunden nähen, Fäden oder Clips entfernen, bei der Wundversorgung assistieren, usw.

Dort habe ich keine Anamnesen selber durchgeführt, da in der Ambulanz wenig Zeit pro Patient zur Verfügung steht. Auch hier braucht man die türkische Sprache, da sich der Arzt und der Patient immer auf Türkisch unterhalten. Die Ärzte haben sich trotz Zeitmangel Mühe gegeben, mir etwas zu erklären und meine Fragen zu beantworten.

Außerdem durfte man mit in den OP und zu schauen. Dafür braucht man jedoch seine eigenen OP-Klamotten, da hier im Krankenhaus keine gestellt werden.

Zusammengefasst waren die 6 Monate sehr lehrreich und spannend. Ich konnte sehr viel lernen und mir einen Eindruck vom türkischen Gesundheitssystem machen. Hier läuft vieles anders, die medizinischen Techniken sind jedoch dieselben. Ich würde es jedem empfehlen, der auch mal was anderes sehen und erleben möchte. Die Freizeit kann man vielfältig gestalten. In der Stadt ist so viel zu erkunden, es gibt tolle Restaurants und Cafés sowie Museen und Moscheen. Allein das Überqueren des Bosphorus mit der Fähre macht schon Spaß. Es gibt viele Aktivitäten die man in der Freizeit machen kann, sei es künstlerisch, musikalisch, sportlich oder entspannt. Man kann sich mit den einheimischen Studenten aber auch mit den vielen anderen Erasmus-Studenten connecten und viel gemeinsam unternehmen. Ich würde euch empfehlen Komma im Erasmus Büro nach einer Istanbulkart zu fragen und diese mit einem monatlichen Abonnement zu füllen. Damit kann man Bus Metro und die Fähre benutzen und spart dabei deutlich Geld. Übers Wochenende kann man auch ganz leicht andere Städte der Türkei besuchen da die Anbindung von Istanbul aus sehr gut ist, zum Beispiel gibt es hier 2 Flughäfen oder aber auch ein Schnellzug oder Bahnhöfe für Reisebusse.

Ich habe in Istanbul nichts Schlechtes erlebt und kann daher nicht über Probleme berichten. Vorher habe ich auch schon mehrere Famulaturen in Istanbul absolviert und kenne mich daher in der Stadt gut aus. Als Ausländer sollte man aufpassen von Taxifahrern oder Händlern nicht übers Ohr gehauen zu werden. Oft nennen Sie

unmögliche Preise. ansonsten sind die Menschen hier sehr sympathisch und hilfsbereit, laden gerne zum Tee ein und empfehlen auf Nachfrage Restaurants oder Cafés. Ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandspraktikum in Istanbul zu machen daher jeder was für sich finden kann. Istanbul ist nicht mehr so günstig wie es früher mal war und daher würde ich mich um die Finanzen vorher kümmern. Ich hoffe ihr werdet genauso viel Spaß haben wie ich!!

